



im einKLANG – jugendensembles leben WERTE

Ein Projekt zur Demokratieförderung und Wertereflexion

Projektträger

Jeunesses Musicales Bayern ist ein Verband, der sich für jugendliche Musikerinnen und Musiker einsetzt. Er ist der Landesverband von Jeunesses Musicales Deutschland und eingebettet in die weltweite Organisation Jeunesses Musicales International: Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Idee der internationalen Verständigung junger Menschen durch die Musik. So wurde 1945 in Brüssel die „Fédération Internationale des Jeunesses Musicales“ (FIJM) ins Leben gerufen. Als Schwerpunkt der 1950 gegründeten deutschen Sektion „Musikalische Jugend Deutschland e.V.“ bildete sich die musikalische Jugendförderung heraus. Ab 1957 wurden Jugendorchester und in den Anfangsjahren auch viele Chöre als korporative Mitglieder in die Musikalische Jugend aufgenommen. In den folgenden Jahrzehnten wurden viele wegweisende Initiativen und Projekte umgesetzt, darunter 1964 die Gründung der Wettbewerbe „Jugend musiziert“ gemeinsam mit anderen Verbänden. 1992 wurde die „Musikalische Jugend“ in „Jeunesses Musicales Deutschland“ umbenannt und verbindet seither unter diesem Namen junge Musizierende aus aller Welt. Jeunesses Musicales Bayern vereint heute unter seinem Dach 40 Jugendensembles und 47 persönliche Mitglieder. In den vergangenen Jahren wurden mit zahlreichen Förderern und Partnern verschiedene Projekte entwickelt und durchgeführt, beispielsweise das Jugendorchester-Festival AUFTAKT! oder der Wettbewerb „Jugend komponiert Bayern“. Mit der Initiative *im einKLANG – jugendensembles leben WERTE* entsteht eine weitere Plattform für engagierte junge Musikerinnen und Musiker in ganz Bayern.

Projektpartner

Projektpartner ist zum einen das Projekt **klasse.im.puls**, ein musikpädagogisches Förderprogramm, das die Einrichtung von Musikklassen an bayerischen Mittel- und Realschulen unterstützt (www.klasse-im-puls.de).

Zum anderen ist die **Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog** (gfi gGmbH) Partner des Projekts. Sie trägt dazu bei, das Philosophieren als Kulturtechnik, Unterrichtsmethode und Bildungsprinzip in Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen zu tragen (www.philosophische-bildung.de).

Kooperationspartner

Seit 2014 ist die **Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrer*innenbildung** an der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Ort, an dem grundlegende Fragestellungen zur schulischen Werteerziehung in interdisziplinärer Perspektive und anwendungsorientiert reflektiert werden. Unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Anselm werden internationale Lehr-, Fortbildungs- und Forschungsaktivitäten auf allen Qualifikationsstufen (für Studierende, Promovierende sowie für Lehrpersonen aus Schule und Hochschule) konzipiert und koordiniert (www.werteerziehung.de).

Begründung und Zielsetzung

Das Mission Statement von *Jeunesses Musicales Deutschland* (JM Deutschland) betont zurecht die Aspekte von Gemeinschaft, Werten und Persönlichkeitsbildung durch Musik, die ein Ensemble über die Ebene des Musikalischen hinaus auszeichnen. Als bayerischer Landesverband möchten wir unser Potenzial gemeinsam mit den Projektpartnern *klasse.im.puls* und Akademie für Philosophische Bildung und Wertedialog im Projekt *im einKLANG – jugendensembles leben WERTE* gezielt weiterentwickeln. Derzeitige gesellschaftliche Entwicklungen erfordern ein aktives Eintreten für bzw. eine engagierte Auseinandersetzung mit unseren Grundwerten. Wie dies in Verbindung mit der Förderung von Kultur und musikalischem Talent gelingen kann, soll im Folgenden aufgezeigt werden.

Was verstehen wir unter Werten? Wir geben im Rahmen des Projekts keine (abschließende) Antwort oder gar einen festen Wertekanon vor, sondern wir stellen die Frage. Nicht Wertevermittlung, sondern Wertereflexion ist Anliegen und Ziel des Projekts. Orientierung bietet etwa das Mission Statement von JM Deutschland, das die Werte Wahrhaftigkeit, Verantwortung, Verbundenheit, ein weltbürgerliches Selbstverständnis und interkulturelle Verständigung benennt. Musik dient in diesem Projekt aber nicht als bloßes Mittel zum Zweck der Wertebildung, denn wir sind von der wechselseitigen Wirkung überzeugt: Musik stiftet Verbundenheit in einer Gemeinschaft und zugleich bildet eine WERTschätzende Begegnung die Grundlage qualitativ hochwertigen Musizierens.

Projektbeschreibung und Inhalte

Das Projekt *im einKLANG* soll Jugendorchester und -chöre in ganz Bayern dazu befähigen, sich als Wertegemeinschaften wahrzunehmen und bewusst zu entwickeln. Über den Zeitraum eines Schuljahres hinweg wird die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Wertefragen von den Projektpartnern unter Federführung von *Jeunesses Musicales Bayern* (JM Bayern) kontinuierlich gefördert und begleitet. Konkret sind in Bayern ansässige Jugendensembles im Rahmen einer Ausschreibung dazu eingeladen, sich aus eigenem Wunsch heraus um eine Teilnahme zu bewerben.

JM Bayern organisiert und finanziert die Konzeption und Durchführung zweier Workshops mit externen Referentinnen und Referenten, die zu einem werterelexiven Bewusstsein und Handeln befähigen sollen, das schließlich jedes Ensemble in Form einer eigenen Konzertaufführung musikalisch zum Ausdruck bringt. Der Fokus liegt auf der Wirkung nach innen, zusätzlich wird mit den öffentlichen Auftritten eine lokale Außenwirkung erzielt.

6 wesentliche Bausteine des Projekts

1) Aktive Entscheidung des Ensembles zur Bewerbung

Die Beschäftigung mit Wertefragen soll nicht aufoktroiert werden, sondern aus der Bereitschaft des Ensembles erwachsen, das sich als Wertegemeinschaft verstehen lernt. Idealerweise nimmt sie ihren Ausgang im argumentativen Austausch der Mitspielerinnen und Mitspieler über das Für und Wider einer Projektteilnahme. Diese kann aber auch durch die Ensembleleitung angeregt werden. Bei der Bewerbung werden keine spezifischen Vorkenntnisse oder -erfahrungen vorausgesetzt. Auf etwa einer Seite stellt sich das Ensemble vor und legt kurz seine Motivation zur Teilnahme am Projekt dar, sodass gegebenenfalls bei einer großen Zahl an interessierten Ensembles auf dieser Basis seitens der Projektpartner eine Auswahl getroffen werden kann.

2) Zwei Workshops

Hier treten von JM Bayern vermittelte, externe Referentinnen und Referenten hinzu, um das Ensemble in seiner Auseinandersetzung mit Wertefragen zu unterstützen. Ein erster Workshop im Umfang von zwei halben Tagen dient einer allgemein gehaltenen Einführung: Was verstehen wir eigentlich unter Werten? Welche individuellen Werthaltungen bringen wir mit? Welche Werte zeichnen uns als Orchestergemeinschaft aus? Wie gehen wir mit Wertekonflikten um? Dabei kommen mit Methoden wie bspw. der „Stimmenskulptur“ insbesondere auch solche zum Einsatz, die klangliche Elemente und musikalische Ausdrucksmöglichkeiten der Jugendlichen gezielt aufgreifen. Der zweite, halbtägige Workshop ist wertespezifisch ausgerichtet und abhängig von der Wahl des Ensembles.

3) Gemeinsame Wahl eines für das Projekt zentralen Wertes

Vor dem Hintergrund der Werteluralität innerhalb der Orchester- bzw. Chorgemeinschaft soll in einem demokratischen Prozess eine Einigung auf einen gemeinsamen Wert erzielt werden, der die weitere Projektteilnahme prägt. Dieser Wert setzt den thematischen Schwerpunkt sowohl für den zweiten Workshop als auch für das Projektkonzert. Mit der geforderten Festlegung auf nur einen Wert wird für die musikalische Umsetzung eine Fokussierung erreicht und einer potenziellen Überforderung angesichts der weiten Wertelandschaft vorgebeugt. Gleichzeitig intensiviert sie den argumentativ-reflexiven Aushandlungsprozess und bewahrt vor werterelativistischer Beliebigkeit.

4) Eigenständige Konzertplanung und -durchführung

Die Orchestergemeinschaft plant unter maßgeblicher Beteiligung der Jugendlichen ein Konzert, das den gewählten Wert performativ zum Ausdruck bringt (bspw. durch die Wahl eines zum Wert passenden Programms, durch die Entscheidung für eine entsprechende Spielstätte oder ein geeignetes Spendenziel der Konzerteinnahmen). Die Konzertaufführung, zu deren Anlass die Projektpartner dem Ensemble eine Urkunde verleihen, erzeugt Sichtbarkeit des Projekts und der erfolgten wertspezifischen Auseinandersetzung nach außen.

5) Patenschaft

Unterstützung ideeller Art erfolgt durch die Gewinnung einer Patenperson oder -institution, die ebenfalls mit dem gewählten Wert in Verbindung gebracht werden kann bzw. diesbezüglich gesellschaftlich in einer Vorbildrolle wirkt.

6) Projektdokumentation

Im Sinne der Nachhaltigkeit der Maßnahme dient eine (multimediale) Projektdokumentation, die zeitnah nach der Konzertdurchführung vom Ensemble an JM Bayern übermittelt wird, der Reflexion der Projektteilnahme. Es werden darin ebenfalls Überlegungen des Ensembles aufgezeigt, wie die Auseinandersetzung mit Werten in der Orchestergemeinschaft auch künftig lebendig bleiben kann.

Sondermaßnahme für Musikklassen (klasse.im.puls)

Über den Projektpartner *klasse.im.puls* werden gezielt Musikklassen an bayerischen Realschulen und Mittelschulen zur Projektteilnahme eingeladen. In einem gesonderten Informationsschreiben werden die Lehrpersonen über die Teilnahmemöglichkeiten und Potenziale in Kenntnis gesetzt. Die oben beschriebenen Projektbausteine erfahren eine Anpassung an die spezifische Zielgruppe: Aufgrund des jungen Alters der Schülerinnen und Schüler (5. und 6. Jahrgangsstufe) ist davon auszugehen, dass die Projektteilnahme seitens der Lehrerinnen und Lehrer initiiert wird. Umso mehr wird im Projektverlauf darauf zu achten sein, die Jugendlichen zu motivieren und wo immer möglich Partizipation altersgemäß zu fördern. Sowohl in der Konzeption des Einführungsworkshops als auch mit Blick auf die Konzertaufführung ist zu berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler erst seit einem Jahr Instrumentalunterricht erhalten und ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten dementsprechend limitiert sind. Dennoch ist die musikalische Annäherung an Wertefragen möglich und das Hinarbeiten auf eine gemeinsame Aufführung sinnstiftend, wobei je nach Situation ein kurzes Programm und anstelle eines öffentlichen Konzertauftritts ein internes Klassenvorspiel vorbereitet werden kann. Ebenso ist die Terminierung der Workshops mit dem institutionellen Rahmen der Schulstunden abzustimmen. Dabei werden auch Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts in Betracht gezogen, denn Wertebildung ist als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel im bayerischen LehrplanPLUS verankert und die Gestaltung eines Konzertprojekts bietet potenziell Anknüpfungspunkte für eine

Kooperation des Fachs Musik etwa mit dem Deutsch-, Fremdsprachen-, Kunst- und Religions-/Ethikunterricht. Die Gewinnung einer Patenperson bzw. -institution ist für die teilnehmenden Klassen optional, um hier den gruppeninternen Wertebildungsprozess zu fokussieren und die vorhandenen zeitlichen Ressourcen daraufhin auszurichten. Im Sinne der Niederschwelligkeit der Projektteilnahme werden ferner keine spezifischen Anforderungen an eine Projektdokumentation gestellt.

Organisatorischer Rahmen

Jeunesses Musicales Bayern steuert und organisiert als Projektträger das gesamte Projekt *im einKLANG*, angefangen bei der Konzeptionierung und der Akquise von Fördermitteln über die Ausschreibung und Durchführung bis hin zur Evaluation des Projektes.

Die Projektpartner werden ihren Beitrag zu der Maßnahme noch genauer definieren, bereits jetzt ist Folgendes geplant:

klasse.im.puls unterstützt rund 600 Musikklassen an über 250 Mittel- und Realschulen. Darunter sind Musikklassen, die musikalisch bereits fortgeschritten sind und für die eine Teilnahme an dem Projekt im *einKLANG* sicherlich eine Bereicherung darstellt. klasse.im.puls lässt die Ausschreibung des Projekts allen Musikklassen zukommen.

Die **Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog** (gfi gGmbH) unterstützt mit ihrer Expertise in der Durchführung von Workshops die Konzeptionierung des zweiten, wertespezifischen Workshops, wobei insbesondere auf die von der Akademie begründete Methode des "philosophischen Gesprächs" zurückgegriffen wird. Außerdem leiten erfahrene Referentinnen und Referenten der Akademie diese weiterführenden Workshops an.

Die **Forschungsstelle Werteeziehung und Lehrer*innenbildung** hat für die didaktische Konzeption und methodische Planung des ersten Workshops, der eine anwendungsorientierte Einführung in Wertefragen für die jugendliche Zielgruppe bezweckt, die dort verortete einschlägige Erfahrung aus interdisziplinärer Forschung und schulischer Praxis der Wertebildung zur Verfügung gestellt. In Zusammenarbeit zwischen Präsidiumsmitgliedern und der Geschäftsstelle von JM Bayern mit an der Forschungsstelle wirkenden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsteht ein theoretisch fundiertes Workshop-Format zur Förderung der Wertereflexionskompetenz. Auch die Akquise geeigneter Referentinnen und Referenten wird durch die Kooperation unterstützt.

Zeitlicher Rahmen

- ab Mitte Juni 2023 JM Bayern macht das Projekt bzw. die Ausschreibung unter bayerischen Jugendorchestern und –chören bekannt mittels **Werbung** via Newsletter, Flyern, Kontaktaufnahme mit jugendlichen JM-Botschafterinnen und -Botschaftern und gezielter Ansprache der Ensembles durch die Geschäftsstelle. Eine beiliegende **Handreichung** stellt die Ziele und den Verlauf des Projekts umfassend vor, einschließlich der Aufgaben der Jugendlichen sowie der Rolle der Ensembleleitung als Coachin bzw. Coach und Moderatorin bzw. Moderator. Der Projektpartner klasse.im.puls kontaktiert flächendeckend die Lehrerinnen und Lehrer von Musikklassen an bayerischen Real- und Mittelschulen mit einem speziellen Anschreiben.
- Oktober 2023 Stichtag für Bewerbungen ist der 15.10.2023, es folgt eine zeitnahe **Bestätigung der Teilnahme** am Projekt durch JM Bayern.
- November/
Dezember 2023 Als Projektauftritt findet ein **erster, thematisch einführender Workshop** statt. An zwei halben Tagen wird das Ensemble darin unterstützt, sich als Wertegemeinschaft zu verstehen und sich gemeinsam auf einen Wert für den weiteren Projektverlauf festzulegen.
- Januar/
Februar 2024 In einem **zweiten, wertespezifischen Workshop** setzt sich das Ensemble vertiefend mit dem gemeinsam gewählten Wert auseinander und erhält dabei inhaltliche Impulse für das zu planende Konzert.
- Februar/
März 2024 Das Ensemble plant eigenständig und unter maßgeblicher Beteiligung der Jugendlichen ein Konzert, das dem gewählten Wert performativ Ausdruck verleiht. Der **Zwischenstand der Vorbereitungen** inklusive der **namentlichen Aufgabenverteilung** wird den Projektpartnern präsentiert.
- bis Juli 2024 Neben der **Probenarbeit** begibt sich das Ensemble auf die Suche nach einer geeigneten **Patenperson bzw. –institution**. Nach Bedarf findet alle zwei Monate per Videokonferenz ein Austausch von Ensemble und Projektpartnern statt. Die **Konzertaufführung** bildet den Höhepunkt der Projektteilnahme, in deren Rahmen auch eine **Urkunde** verliehen wird. Der reflexive Prozess wird durch die begleitende Anfertigung und Abgabe einer (multimedialen) **Projektdokumentation** gestützt.
- Dezember 2024 JM Bayern nimmt mit einem Anschreiben erneut Kontakt mit den Ensembles auf, um sich zu erkundigen, welche **Nachwirkungen** der Projektteilnahme die Jugendlichen selbst feststellen. Zugleich dient die interessierte Nachfrage auch als Impuls für die Ensembles zur Fortsetzung der Wertereflexion und Demokratisierung interner Strukturen.

Wie stellt sich die Projektteilnahme konkret dar? Zwei Beispiele

Ein fiktives Beispiel: Ein Jugendorchester aus Oberfranken erfährt via Newsletter der JM Bayern im September 2023 vom Projekt *im einKLANG*. In einer Probe informieren sich die Musikerinnen und Musiker mittels der Handreichung genauer und diskutieren die Teilnahme untereinander. Ein paar Unschlüssige, die nach der langen coronabedingten Pause „lieber einfach spielen“ wollen, können von den Übrigen überzeugt werden: Schließlich sei es doch nie nur darum gegangen, „einfach zu spielen“, sondern immer auch um den freundschaftlichen Austausch in den Probenpausen oder die geteilte Freude nach einem gelungenen Konzert. Das Orchester äußert den Wunsch der Projektteilnahme nun auch gegenüber der Dirigentin, die sich aufgeschlossen zeigt. Die Bewerbung wird rechtzeitig abgeschickt, eine Woche nach der Bewerbungsfrist erhält das Orchester die Bestätigung der Teilnahme und ein motivierendes Schreiben mit der Schilderung der nächsten Schritte. In Rücksprache mit JM Bayern findet der erste Workshop an zwei regulären Probenterminen des Orchesters im November 2023 statt. Im Rahmen von zweimal drei Stunden erhält das Orchester in den eigenen Räumlichkeiten Besuch von einer Referentin. Während in der ersten Woche anhand verschiedener Methoden (z.B. „Stimmenskulptur“, „klingende Werte“) interaktiv ein grundlegendes Verständnis des Wertebegriffs und ein Bewusstsein für individuelle Wertvorstellungen erarbeitet werden, liegt der Fokus in der darauffolgenden Woche auf der gemeinsamen Entscheidung für einen Wert. Es werden verschiedene Vorschläge eingebracht und diskutiert. Die Referentin moderiert den Aushandlungsprozess, an dem die jugendlichen Mitspielerinnen und Mitspieler sowie auch die Dirigentin teilnehmen. Schlussendlich einigt sich das Ensemble auf den Wert „Solidarität“, da dieser für die Mitglieder auch unter dem Eindruck der Corona-Pandemie einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft hat und ihnen im Rahmen eines Konzerts umsetzbar scheint. Für Januar 2024 kann von JM Bayern ein passender Referent oder Referentin für den zweiten Workshop vermittelt werden. Das Ensemble erfährt von verschiedenen Formen gelebter Solidarität in der internationalen Perspektive, aber auch von lokalen Projekten, zugleich entdecken die jungen Musikerinnen und Musiker Möglichkeiten solidarischen Handelns in ihrem Orchesteralltag. In den folgenden Monaten nimmt die Planung des Projektkonzerts, das im Juni 2024 stattfinden soll, Fahrt auf: Der Titel „musikalisch solidarisch“ ist schnell gefunden, als Konzertort wird die örtliche Kirche gewählt. Ausdruck des solidarischen Miteinanders ist der Verzicht auf einen festen Eintrittspreis. Im Sinne einer Solidargemeinschaft können die Zuhörenden nach eigenem Ermessen einen finanziellen Beitrag leisten, der ihren jeweiligen Möglichkeiten entspricht. Ihre Pläne und Vorgehensweisen legen die jungen Musikerinnen und Musiker gegenüber den Projektpartnern bei einem Besuch schlüssig dar. Über lokale Wohlfahrts-Initiativen und Senioreneinrichtungen bewerben die Jugendlichen das Konzert nun gezielt, um auch Menschen aus einkommensschwachen Gruppen das musikalische Erlebnis zu ermöglichen. Ferner kann das Orchester eine Person des öffentlichen Lebens, die sich durch ihr Engagement für das solidarische Miteinander auszeichnet, als Pate oder Patin für das Konzert gewinnen. Im Rahmen der Konzertaufführung erfolgt die Titelverleihung in Anwesenheit eines Vertreters oder einer Vertreterin der

Projektpartner, der bzw. die zu dem bisher gegangenen Weg gratuliert und das Jugendorchester darin bestärkt, den Weg weiterhin zu gehen. Während der Workshops, der Probenarbeit, bei Planungstreffen und beim Konzert haben die Jugendlichen Fotos gemacht, sodass die abschließende Projektdokumentation in Form eines digitalen Fotoalbums an die Projektpartner übermittelt werden kann. In einer der letzten Proben vor Weihnachten erhält das Ensemble ein Schreiben von JM Bayern, was die ehemaligen Teilnehmenden dazu anregt, den neuen Mitspielerinnen und Mitspielern von ihren Erfahrungen zu berichten.

Da der konkrete Projektverlauf im Einzelnen Anpassungen an die Gegebenheiten und Bedürfnisse des jeweiligen Ensembles vorsieht, soll noch eine weitere mögliche Spielart der Durchführung skizziert werden: Die Werbemaßnahmen in Form gedruckter Flyer erreichen einen Jugendchor aus Oberschwaben, dessen Mitglieder das Projekt als Impuls zur thematischen Ausrichtung ihrer Arbeitsphase in den Osterferien aufgreifen und sich erfolgreich um die Teilnahme bewerben. Für den ersten Workshop wünscht sich der Chor einen kompakten, ganztägigen Termin, es wird ein Samstag im November vereinbart. Am Ende des intensiven Tages hat sich das Ensemble gemeinsam auf den Wert „Hoffnung“ festgelegt. Im zweiten Workshop im Februar erarbeiten die Jugendlichen, unterstützt von einer Referentin, ein vertieftes begriffliches Verständnis im philosophischen, spirituellen sowie psychologischen Kontext und reflektieren dieses vor dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen. Wer sind ihre Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger und warum? Für wen sind sie es selbst? Als Pateninstitution kann eine bayernweit tätige Stiftung gewonnen werden, die schwerstkranke Kinder und ihre Familien betreut. Es wird vereinbart, dass die Chorleiterin aufgrund ihrer musikalischen Expertise für die Arbeitsphase epochenübergreifend eine Reihe von Chorstücken vorschlägt, die „Hoffnung“ besingen, wobei die Bandbreite von traditionellen Kirchenliedern über Taizé-Gesänge und Gospelmusik bis zu Arrangements zeitgenössischer Songs reicht. Die Festlegung des Programms für das Abschlusskonzert erfolgt schließlich demokratisch durch Gespräch und finale Abstimmung, wobei alle Stimmen gleich gewichtet werden. Die Sängerinnen und Sänger entscheiden außerdem, die Konzerteinnahmen an ihre Pateninstitution zu spenden.

Chancen für Demokratie- und Wertebildung

Mit dem Projekt *im einKLANG – jugendensembles leben WERTE* möchten wir als Projektpartner bewusst in der Fläche wirken. Der überregionale Charakter manifestiert sich in der **Adressierung der Jugendchöre und -orchester in allen Regierungsbezirken**, auch über unsere in ganz Bayern beheimateten 40 Mitgliedsensembles hinaus. Die Workshops finden jeweils vor Ort in den Räumlichkeiten der Ensembles statt, indem die Referentinnen und Referenten sich dorthin begeben – unter dem Motto „Hier spielt die Musik“, auch fernab von Ballungszentren.

Über den gesamten Projektverlauf hinweg setzen wir auf ein **hohes Maß an Aktivierung der teilnehmenden Ensembles**. Denn reflexive Wertebildung kann nur in der aktiven Beschäftigung mit Wertefragen jeder und jedes Einzelnen sowie in der Gruppe gelingen. Aus diesem Grund ist bereits die gemeinsame Entscheidung für eine Bewerbung eine wichtige Voraussetzung für die Projektteilnahme. Das Workshop-Format ist per se darauf ausgerichtet, die Teilnehmenden zur selbstständigen Auseinandersetzung mit den und Reflexion der jeweiligen Inhalte zu befähigen – Entdecken und Handeln anstelle von Belehrung und Anleitung. Die demokratische Einigung auf einen für das Projekt zentralen Wert erfordert einen Aushandlungsprozess mit aktiver Beteiligung. Und schließlich sind die Jugendlichen mehr als sonst üblich gefordert, wenn es um die Planung und Vorbereitung eines Konzertes geht. Hinsichtlich der musikalisch-performativen Umsetzung eines Wertes durch eine Konzertaufführung ist offensichtlich und in besonderem Maße die **Kreativität** gefragt. Zusätzlich zum individuellen Üben und der gemeinsamen Probenarbeit sind sie in die Entscheidungen bezüglich der Auswahl von Stücken, einer geeigneten Spielstätte, der Bewerbung des Konzerts usw. eingebunden. Dabei kann sich in bestehenden Ensembles das Vorhandensein etablierter Strukturen zur Planung und Organisation von Konzerten durchaus auch als Herausforderung für die **Selbsttätigkeit der Jugendlichen** erweisen. Jedoch bietet die Projektteilnahme zugleich eine echte Chance, solche Gegebenheiten – womöglich zum ersten Mal – bewusst wahrzunehmen und letztlich auch – mindestens in Teilen – zu überwinden. Denn unter entsprechender Begleitung durch die Projektpartner als vermittelnde Instanz kann das Projekt einen emanzipatorischen Prozess in Gang setzen und langfristig zu **demokratisch-partizipatorischen Strukturen im Ensemble** beitragen.

Folgende **Maßnahmen** unterstützen konkret die Aktivierung der Jugendlichen:

Mithilfe einer Handreichung sollen die zumeist erwachsenen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger (z.B. künstlerische Leitung, Dirigentin bzw. Dirigent, Vorstand der Institution, Pädagoginnen und Pädagogen, Schulleitung etc.) schon im Zuge der Projektausschreibung dahingehend sensibilisiert und motiviert werden, ihre gewohnten Rollen gegen die von Coaches bzw. Moderatorinnen und Moderatoren einzutauschen.

Im Sinne der Transparenz ist das Ensemble während des Projekts laufend dazu aufgefordert, JM Bayern namentlich mitzuteilen, wer welche Aufgaben übernommen hat. Bei Halbzeit des Projektes, d.h. etwa im Februar/März, müssen die Jugendlichen einem Mitglied des Präsidiums oder der Geschäftsstelle den Stand der Planungen und Vorbereitungen präsentieren und Einblicke in die Arbeitsweise geben. Nach Bedarf findet alle zwei Monate per Videokonferenz ein Austausch von Ensemble und Präsidium bzw. Geschäftsstelle statt.

Auch die von den Jugendlichen anzufertigende Projektdokumentation dient als Instrument sowohl der „Rechenschaftsablage“ gegenüber den Projektpartnern als auch und vor allem der kritischen Prüfung ihrer Selbsttätigkeit.

Mit der Förderung einer werterelexiven Haltung bei den Jugendlichen und einer grundlegenden Reflexion des Miteinanders in der Orchester- bzw. Chorgemeinschaft zielt das Projekt im Kern auf **nachhaltige Lernprozesse**. Die intensive Zuwendung zu dem vom Ensemble gewählten Wert hat letztlich exemplarischen Charakter und ermöglicht Erfahrungswissen, das in andere Kontexte übertragen werden kann.

Warum ist jetzt der richtige Zeitpunkt?

Viele Jugendorchester und -chöre haben im Zuge der Corona-Pandemie lange Phasen ohne direkte Interaktion, ohne die übliche Probenarbeit, ohne Auftritts- und Reisemöglichkeiten durchlebt. In der Folge ist zum einen bei den Jugendlichen ein Bedürfnis des Nachholens bezogen auf das Erleben von Gemeinschaftsgefühl festzustellen. Zum anderen haben manche Ensembles auch einen Mitgliederschwund zu verzeichnen, der seinerseits mit einem Signal der Erneuerung des Gemeinschaftsgefühls überwunden werden kann. Insofern bietet das starke identifikatorische Moment mit der Orchestergemeinschaft als Wertegemeinschaft, das das Projekt *im einKLANG – jugendensembles leben WERTE* auszeichnet, großes Potenzial. Die Projektteilnahme kann an dieser Stelle nach der pandemiebedingten „Talphase“ zusätzlich Motivation und Sinn stiften.

Ein demokratisches, wertvolles Miteinander ist erlernbar – und es bedarf mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen entsprechender Lerngelegenheiten. Die intensive Begegnung, die das gemeinsame Musizieren bereithält, ermöglicht und fördert eben solche Lernprozesse, auch im außerschulischen Bereich. In diesem Sinne versteht sich das Projekt *im einKLANG – jugendensembles leben WERTE* als konstruktiver Beitrag und echte Chance für die teilnehmenden Ensembles ebenso wie für unsere demokratisch verfasste, wertepurale Gesellschaft.

Projektauswertung/Nachhaltigkeit/Sicherung der Ergebnisse

Um die verschiedenen Bausteine des Projekts im *einKLANG* zu reflektieren, die gelungenen und die entwicklungsfähigen Elemente zu identifizieren sowie um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, sieht das Projekt drei Aspekte vor:

- Die Projektdokumentation (siehe Seite 4, in „6 wesentliche Bausteine des Projekts“, Punkt 6) reflektiert den jeweiligen Projektverlauf aus Sicht der teilnehmenden Ensembles und überführt die Projekterfahrungen in eine dauerhaft zugängliche mediale Form.
- Die erneute Kontaktaufnahme durch Jeunesses Musicales Bayern mit den teilnehmenden Ensembles in einem gewissen zeitlichen Abstand zur aktiven Projektteilnahme wirkt darüber hinaus impulsgebend für eine Weiterführung der Werterelexion.
- Die wissenschaftliche Begleitung, z.B. durch die Forschungsstelle Werteeerziehung und Lehrer*innenbildung an der LMU, ermöglicht eine fundierte Evaluation der Maßnahmen mit Blick auf die Werterelexionskompetenz der teilnehmenden Jugendlichen.

Lea Antony für *Jeunesses Musicales Bayern*